



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 266
März 2024



*Ich bin stolz auf
meine Falten. Sie
sind das Leben in
meinem Gesicht.*

Brigitte Bardot

Im/Puls der Zeit

Vor allem Anbeginn

Als ich darüber nachgedacht habe, was es bedeutet, dass Gott vor Erschaffung der Welt gewusst hat, welchen Verlauf es mit uns Menschen nehmen würde, kamen mir nachfolgende Gedanken:

Du warst vor allem Anbeginn
der Welt und ihrer Zeiten,
bist ewig „Ich bin, der ich bin“
durch der Äonen Weiten.

Bevor Du diese Welt erschufst,
erblicktest Du das Ende,
hast alles, was geschieht, gewusst,
der Menschen schlimme Wende:

Vertreibung aus dem Paradies;
der Brudermord von Kain.
Die Sintflut alles mit sich riss;
der Mensch wollte Gott sein.

Dein auserwähltes Volk – befreit
aus langem Sklaventum.
Doch bald schon gingen sie zu weit,
verließen Dich. Warum?

Du wolltest sie ganz zu Dir ziehn.
Wie groß war wohl dein Schmerz.
Sie fingen an, vor Dir zu fliehn,
und es brach Dir das Herz.

Trotz allem schufst Du diese Welt,
hast Dich für uns entschieden
und als dein Ebenbild erwählt.
Du konntest nichts als lieben.

Vor dem Beginn der Zeiten schon
wolltest Du uns erlösen
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
von aller Macht des Bösen.

Wie unbegreiflich ist der Plan.
Wir können's nicht erfassen,
nur staunend danken Dir und dann
uns von Dir lieben lassen.

Ingrid Harsch

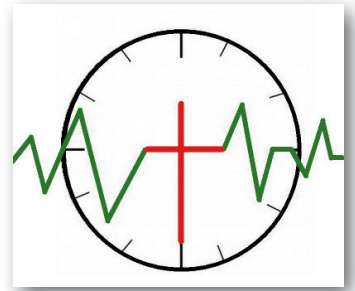


Bild von Wikimedia auf Pixabay

Glaubensvorbild des Monats

Heiliger Johannes von Gott (Gedenktag 8. März)

João Cidade wurde 1495 in Portugal geboren. Mit acht Jahren verließ er sein Zuhause. Später erhielt er vermutlich den für Findelkinder üblichen Beinamen „von Gott“. Über Jahrzehnte hinweg suchte er als Hirte, Soldat, Handwerker oder auch Buchhändler nach dem Sinn seines Lebens.

1539 hörte er im andalusischen Granada eine Predigt des heiligen Johannes von Ávila, die ihn tief berührte. Er verlor sein inneres Gleichgewicht, verschenkte Hab und Gut und wurde als vermeintlich Geisteskranker in ein Hospital gebracht. Dort lernte Johannes die Not der Kranken, besonders das Elend der psychisch Kranken kennen. Diese Erlebnisse prägten ihn und ließen in ihm den Wunsch reifen, ein Krankenhaus nach neuen Maßstäben zu errichten. Nach seiner Entlassung begann er, Kranke von der Straße aufzulesen und betreute sie unter dem Torbogen des Hauses einer befreundeten Familie. Der auf dem Torbogen angebrachte Spruch „Das Herz befehle“ wurde für ihn wegweisend. In den kommenden Jahren errichtete Johannes ein weiteres Hospital in Granada, pflegte immer mehr Kranke und fand viele Gleichgesinnte, die sich ihm und seinen Idealen anschlossen.



Der heilige Johannes von Gott (Ölgemälde von Pedro de Raxis)

Für die damaligen Verhältnisse war seine Einstellung zur Krankenpflege revolutionär. In seinen Hospitälern erhielt jeder Kranke ein eigenes Bett. Ebenso trennte Johannes die Patienten nach Geschlecht und Krankheitsarten, rief

Seelsorger in seine Häuser, führte erstmals schriftliche Aufzeichnungen über die Kranken und wurde so zum Wegbereiter des modernen Krankenhauswesens. Johannes von Gott starb am 8. März 1550.

Zwei Jahrzehnte später fand der Orden der „Barmherzigen Brüder vom heiligen Johannes von Gott“, auch „Hospitalorden“ genannt, ihre kirchliche Anerkennung durch Papst Pius V. 1630 wurde Johannes von Gott selig-, 1690 heiliggesprochen und

später auch zum Patron der Kranken und aller in der Pflege Tätigen ernannt. Sein Lebensmotto lautete: „Gutes tun und es gut tun!“

Ingrid Harsch (Quellen: <https://www.barmherzige-brueder.at/site/barmherzigebrueder/quelle/johannesvongott>, <https://bistum-augsburg.de/Heilige-des-Tages/Heilige/JOHANNES-VON-GOTT>)

Bild: Woodquarter, CC BY-SA 3.0 <<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

Mit Weisheit & Erfahrung: Die kostbare Reise des Älterwerdens

Das Leben ist eine Reise, und die Zeit ist der ständige Begleiter auf diesem Weg. Als Kinder haben wir oft das Gefühl, die Zeit würde nie vergehen. Wir können es kaum erwarten, erwachsen zu werden, und sehnen uns nach all den Abenteuern und Möglichkeiten, die die Zukunft bringen wird. Doch je älter wir werden, desto mehr scheint sich die Zeit zu beschleunigen. Die Tage, die Monate, die Jahre verfliegen förmlich. Doch in diesem scheinbar rasanten Tempo des Lebens gibt es so viele wertvolle Momente, die wir schätzen sollten!!

Es sind die kleinen Dinge: ein Lächeln, eine Umarmung, ein Sonnenuntergang, das Lachen von Kindern. Diese Augenblicke erinnern uns daran, dass es nicht darum geht, wie viel Zeit wir haben, sondern wie wir sie nutzen.

Das Älterwerden ist eine Reise, die uns mit Weisheit und Erfahrung erfüllen kann. Jede Falte in unserem Gesicht erzählt eine Geschichte, jede graue

Haarsträhne ist ein Zeichen unseres Lebenswegs. Das Älterwerden erinnert uns daran, wie kostbar die Zeit ist, und wie wichtig es ist, sie bewusst zu leben. Es gibt uns die Möglichkeit, tiefe Beziehungen zu knüpfen, unsere Träume zu verfolgen und uns in der Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens zu üben.

Lasst uns also das Leben in seiner Fülle genießen, die Zeit in all ihren Facetten akzeptieren und das Älterwerden als eine wertvolle Reise betrachten. Denn das Leben ist ein kostbares Geschenk, und jeder Augenblick, den wir haben, ist eine Gelegenheit, ihn zu schätzen und zu feiern. Möge unser Herz für die Schönheit des Lebens und die Freude des Älterwerdens weit geöffnet sein.

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

(Psalm 90,12)

(Abdruck mit frdl. Genehmigung von Mandy – www.unendlichgeliebt.de)

Weltgebetstag

Wir laden Sie noch einmal herzlich zum Weltgebets-
tag am Freitag, den 1. März um 19.00 Uhr im Ökume-
nischen Gemeindezentrum ein. Im Anschluss an die
Feier gibt es wieder ein landestypisches Essen.

Das Weltgebetstagsteam

1. März
2024



Palästina ...durch das Band des Friedens

Wir gratulieren

Am 2. Februar beging Ursula Krause ihren 90. Geburtstag im Pflegeheim in Ludwigsburg im Kreis ihrer Familie und mit Freunden aus Tamm. Ihr Mann Bernhard feierte letztes Jahr seinen 90. Geburtstag. Über 35 Jahre lang wohnten und wirkten sie in Tamm. 2014 zogen sie nach Ludwigsburg. Spuren ihres Wirkens sind noch heute erfahrbar. Wir gratulieren beiden nachträglich zu diesen besonderen Geburtstagen und wünschen ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensabend.

Ingrid Harsch



*Ursula und Bernhard Krause
beim Mitarbeiterfest 2014*

Foto: privat

Wider die Weihwasserüberschwemmung!

Leider ist es in letzter Zeit mehrmals vorgekommen, dass jemand, der Weihwasser in der Kirche geholt hat, den Hahn am Behälter nicht richtig geschlossen hat. Das haben wir leider zu spät gemerkt und zwei Mal ist dadurch das frisch aufgefüllte Weihwasser (ca. zehn Liter) fast vollständig ausgelaufen und hat den Boden überschwemmt. Das ist natürlich doppelt ärgerlich, denn erstens gab es wieder kein Weihwasser und zweitens mussten wir zehn Liter Wasser aufwischen. Wir möchten Sie daher bitten, nach dem Zapfen darauf zu achten, dass der Hahn richtig geschlossen ist. Er muss dazu in der Drei-Uhr-Position stehen (s. Abbildung). Herzlichen Dank!

Werner Bender und Claudia Lammel



Foto: Claudia Lammel

*So muss der Hebel am
Wasserhahn stehen,
damit es nicht tropft*



Schwarzwaldmädel gesichtet

Beim Faschingsgottesdienst am 11. Februar wurde in der Sakristei ein Schwarzwaldmädel gesichtet. Ungewöhnlich allerdings die Anzahl und Art der Zöpfe: zwei geflochten, einer offen. Vielleicht eine neue Mode?

Foto: Wolfgang Ernst

Was der Frühling alles tun muss

Erst die Sonne höher heben,
dann die Gräser grün anstreichen,
allen, die auf Erden leben,
brüderlich die Hände reichen,

Schlangen häuten, Schatten schwärzen,
Felder kämmen, auch die Wiesen,
sorgen, dass Kastanienkerzen
brennen, Weidenruten schießen,

für die Vögel Noten schreiben
und die Rosenblätter zählen,
mit den Kindern Unfug treiben,
Wäldern neue Farben wählen,

Käfern ihre Panzer putzen,
Zäunen guten Morgen sagen,
Tau als Schmuck für Gras benutzen,
Licht in Mauselöcher tragen,

weil die Bienen gern was hätten,
Honig in die Blüten stecken,
alle Katzenfelle glätten -
und die Kinder morgens wecken!

Ja der Frühling hat zu tun,
und was machen wir denn nun?

Frantisek Halas

Neues vom Specht Aktueller Zwischenbericht

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie darüber informiert, dass in einem Baum auf dem Gelände des Ökumenischen Gemeindezentrums ein Nistkasten mit verschlossenem Loch aufgehängt wurde als Alternative für den Specht, der die Fassade am Gebäude aufgeklopft hat. In der Zwischenzeit hat sich Einiges getan. Um dem Specht noch mehr Alternativen zu bieten, brachte Manfred Zwally, Leiter des NABU (Naturschutzbund) Tamm, noch zwei weitere, selbst gebaute, Nistkästen an, einen mit offenem und einen mit geschlossenem Loch. Jetzt hat der Specht die Qual der Wahl!*

Auf die Frage, warum Spechte Löcher in Häuser klopfen, gab Herr Zwally zur



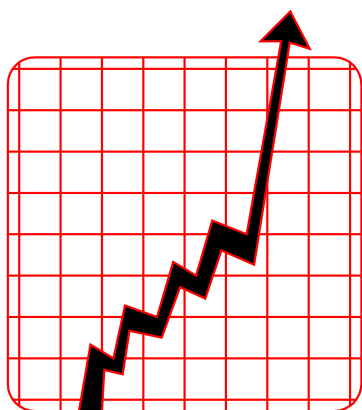
Manfred Zwally (li.) mit seinem Gehilfen Georg Harsch

Antwort: Weil es dahinter einen Hohlraum gibt und Hohlraum bedeutet Futter. Der Specht beim Ökumenischen Gemeindezentrum ist nicht der Einzige, der Löcher in Häuser klopft. So wurde Herr Zwally schon des Öfteren von Tammer Bewohnern gerufen, weil Spechte sich an der Fassade zu schaffen machten. Durch die Anbringung eines Nistkastens wurde den Spechten auch hier eine Alternative angeboten. Damit ist Herr Zwally sozusagen immer dann der

richtige Mann, wenn jemand einen Vogel hat ...

Ingrid Harsch

*Im Februar haben wir ihn leider dabei beobachtet, dass er nun an einer ganz anderen Stelle der Fassade klopft. Deshalb haben wir die Spechtattrappe umgestellt.



GEMEINDESTATISTIK 2023

Katholiken in Tamm	2 708
Taufen	6
Erstkommunion	13
Firmung	7
Trauungen	0
Verstorbene	22
Austritte	63
Wiederaufnahmen	0



75 Jahre Dekanat Ludwigsburg

Das Dekanat Ludwigsburg feiert 75-jähriges Jubiläum – dieses besondere Ereignis wollen wir gemeinsam feiern.

Am Ostermontag, 1. April werden wir um 10.15 Uhr einen Festgottesdienst mit Dekan Alexander König und Prälat Dr. Klaus Krämer in St. Petrus, Tamm feiern.

Am Abend um 18.00 Uhr findet in St. Laurentius, Bietigheim-Bissingen, ein Orgelkonzert mit Dekanatskirchenmusiker Jürgen Benkö statt.

Die Dekanatsleitung freut sich darauf, das Jubiläum mit allen Gemeinden aus dem Dekanat zu feiern. Herzliche Einladung!

Alles im richtigen Maß

Es ist Winter und über Nacht ist ein halber Meter Schnee gefallen. Kein Wunder also, dass am Sonntagmorgen nur ein einziger Bauer zum Gottesdienst erscheint. Der Pfarrer schaut sich um und fragt dann: „Sollen wir überhaupt Gottesdienst feiern?“

Der Bauer antwortet: „Ich habe zu Hause nur eine einzige Kuh im Stall. Ich wäre ja dumm, wenn ich sie nicht füttern würde!“

Der Pfarrer versteht den Hinweis und feiert ein festliches Hochamt. Am Ende, nach ca. einer Stunde, fragt er den Bauern, ob er zufrieden sei.

Der antwortet: „Ich habe zu Hause nur eine einzige Kuh. Ich wäre ja dumm, wenn ich ihr Futter für zehn geben würde!“



Im Mittelpunkt der diesjährigen Fastenaktion steht die Bohne – und zwar jede einzelne.

Für die Kleinbauernfamilien in Kolumbien ist sie eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Hier bedeutet die Bohne Nahrung, Wachstum, Zukunft und ein würdevolles Leben auf dem Land. Unser kolumbianischer Projektpartner, die Landpastoral der Diözese Pasto, steht den Kleinbauernfamilien mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam verbessern sie die Ernährung, stärken die wirtschaftliche

Existenzgrundlage und die Gemeinschaft der Familien.

Stellen Sie sich in Ihren Pfarreien und Gemeinden mit uns an die Seite der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Kolumbien und lassen Sie uns gemeinsam dankbar sein für jede einzelne Bohne.

Spendenkonto:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Weitere Informationen finden Sie auf www.fastenkollekte.de.

Quelle: Misereor

Neue Bilder der Farbenfreunde `98

Im Flur des Ökumenischen Gemeindezentrums gibt es seit dem 21. Februar die Ausstellung „25 Jahre Farbenfreunde `98 – eine Auswahl unserer Bilder aus der Zeit“. Die Bilder können zu den Veranstaltungen besichtigt werden.



BLOCKattack

Musik für Blockflötenensemble

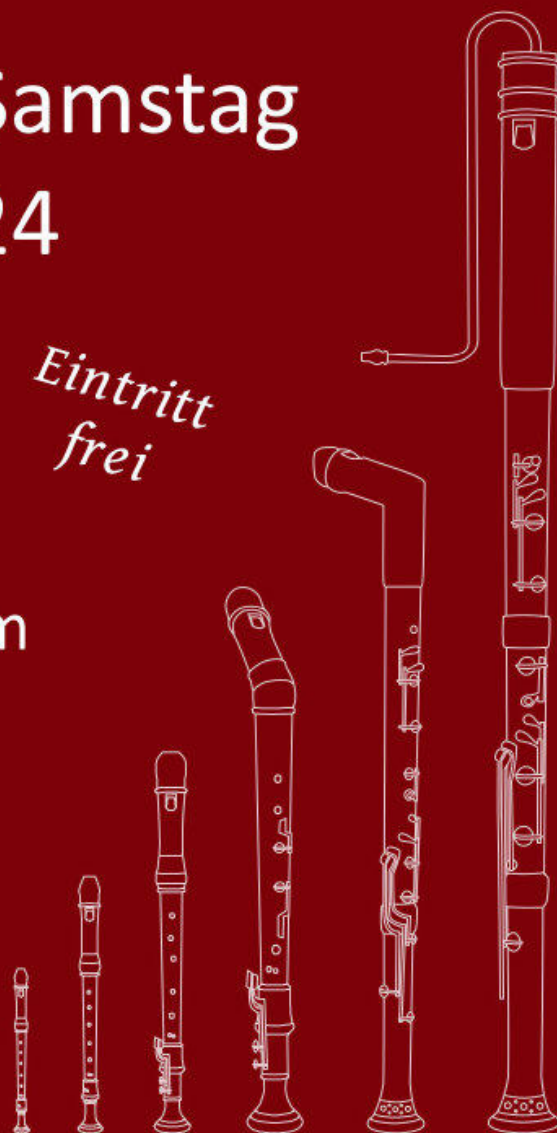
Konzert am Samstag

23. März 2024

18.00 Uhr

*Eintritt
frei*

Ökumenisches
Gemeindezentrum
Ulmer Straße 14
Tamm



Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm

Irrlehren

In unserer letzten Ausgabe haben wir in dieser Rubrik über den Aufnahmestreit von abgefallenen Christen während der Christenverfolgung berichtet. In der heutigen Ausgabe beleuchten wir ein anderes Thema, das damit zusammenhängt.

Der Streit um die Ketzertaufe

Zu Beginn des 3. Jahrhunderts kam das Problem auf, ob eine von Häretikern (von der offiziellen Kirchenlehre abweichend) gespendete Taufe anerkannt werden sollte. Der Kirchenlehrer Tertullian lehnte dies vehement ab, und mehrere Synoden der nächsten Jahrzehnte entschieden ebenso. Nach der ersten allgemeinen Christenverfolgung unter Kaiser Decius (250/251) kam es zum innerkirchlichen Streit um die Wiederaufnahme derer, die unter dem Druck der Verfolgung ihren Glauben verleugnet hatten. Dieser Streit endete 251 mit der Exkommunikation der Novatianer, über die wir in einer der letzten Ausgaben berichtet haben, und einer Spaltung der christlichen Kirche (Novatianisches Schisma). Anlass für den Ketzertaufstreit wurde wenige Jahre später die unterschiedliche Praxis bei der Wiederaufnahme rückkehrwilliger Novatianer und von Novatianern Getaufter in die Kirche.

Die nordafrikanischen Gemeinden unter ihrem Bischof Cyprian erkannten die von den Novatianern gespendete Taufe nicht an und taufte Konvertiten erneut, während es in Rom unter Bischof Stephan I. üblich war, getaufte Konvertiten durch Handauflegen in die Gemeinde aufzunehmen. Cyprian machte für die Taufverpflichtung geltend, dass es außerhalb der katholischen Kirche keine gültige Taufe geben könne. Die Taufe der Novatianer sei daher

so zu bewerten wie die der Häretiker, denn außerhalb der Kirche gebe es kein Heil. Stephan stellte dem entgegen, dass eine im Namen Christi vollzogene Taufe unabhängig von der Person des Täufers Anteil am Heil vermittle, so dass eine Wiedertaufe abzulehnen sei.

Cyprian ließ sich seine Position von drei karthagischen Synoden (255/256) bestätigen, von denen die dritte eine Abordnung zu Verhandlungen nach Rom sandte, die jedoch von Stephan nicht empfangen wurde. Stephan drohte den nordafrikanischen wie auch den kleinasiatischen Gemeinden, die sich auf Cyprians Seite stellten, mit dem Abbruch der Kirchengemeinschaft. Durch den Tod Stephans (257) kam es jedoch nicht zum Bruch, denn sein Nachfolger Sixtus II. duldet als Nachfolger Stephans die nordafrikanische Praxis der Wiedertaufe von Konvertiten. Auf der Synode von Arles (314) wurde schließlich die römische Tradition gesamtkirchlich angenommen. Wer einmal auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft war, sollte nicht erneut getauft werden.

Die Entscheidung von Arles, Konvertiten nicht erneut zu taufen, hat sich auch angesichts der konfessionellen Aufspaltung der Christenheit durchgesetzt. Bei den meisten Konfessionen ist eine Taufe beim Konfessionswechsel unüblich. Anders verfahren einige orthodoxe Kirchen sowie die Gemeinschaften, die eine Taufe nur an Glaubenden vollziehen und daher die Säuglingstaufe anderer Konfessionen nicht anerkennen.

Ingrid Harsch (Quelle: <https://www.th-elstal.de/fileadmin/the/media/dokumente/Dziewas-Art-Ketzertaufstreit-ELThG-2-1993-1069-1070.pdf>)

Von Aspergill bis Zingulum

Ein kleines Kirchenlexikon

Wahrscheinlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass liturgische Gegenstände oder Riten oft ungewöhnliche – meist lateinische oder griechische – Namen haben. Darum stellen wir in dieser Rubrik in loser Reihenfolge solche Gegenstände vor. Heute: das Benediktionale.

Das Benediktionale ist ein Buch, das liturgische Texte für Segnungen im häuslichen, kirchlichen und öffentlichen Leben enthält. Segnungen sind Zeichenhandlungen. „Sie sollen das Leben der einzelnen und der menschlichen Gemeinschaft in seinen verschiedenen Phasen und Bereichen aus dem Glauben deuten und gestalten.“ Diese Handlungen fallen „unter die Zuständigkeit des Priestertums aller Getauften“, deshalb können auch Laien bestimmte Segnungen durchführen.

Nicht nur Menschen, sondern auch religiöse Zeichen aller Art sowie Gebrauchsgegenstände des Alltags werden in der katholischen Kirche unter den Segen Gottes gestellt. Das ist grundsätzlich mit allem möglich, was zum



Es gibt verschiedene Bücher mit Segnungsformeln. Das rote Benediktionale ist die offizielle Ausgabe

Wohl und Heil der Menschen verwendet werden kann. Bei der Segnung spricht der Segnende ein Gebet, in dem er Gott bittet, die Sache in seinen Dienst zu nehmen und sie allen, die sie anschauen oder gebrauchen, zum Heil und zum Nutzen dienen zu lassen. Dabei vollzieht er ein Kreuzzeichen über dem Gegenstand und besprengt ihn mit Weihwasser. Die Segnung kann durch Schriftlesungen und Fürbitten erweitert werden.

Gesegnet werden können beispielsweise Wasser, Weihrauch, Erntegaben, Kerzen,

Kreuze und Rosenkränze, aber auch weltliche Gegenstände wie Gebäude, Fahrzeuge oder Äcker.

Claudia Lammel (Quelle: Benediktionale und Wikipedia)

Bußfeier in der Fastenzeit

Der Liturgieausschuss bereitet auch in der Fastenzeit wieder eine Bußfeier vor. Am Sonntag, den 24. März laden wir Sie dazu herzlich um 18.00 Uhr nach St. Petrus ein. Beichttermine sind nicht vorgesehen. Falls Sie das Bußsakrament empfangen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Telefon 07141 601611).
Claudia Lammel

Einladung zur Kinderkirche

Termine im März 2024:

24.03. 9.00 Uhr Familiengottesdienst zum Palmsonntag



Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Wir gratulieren im März...:

... zum 70. Geburtstag

Frau Imelda Casimiro Kause
Frau Maria Klonsdorf

... zum 75. Geburtstag

Herrn Francesco Amato
Frau Ivana Arh
Herrn Helmut Füller
Frau Elisabeth Pester
Herrn Bernhard Schell

... zum 80. Geburtstag

Frau Maria Markstaller

... zum 85. Geburtstag

Frau Christine Bauer
Herrn Maximilian Lochbrunner
Herrn Siegfried Straub

... zum 93. Geburtstag

Frau Maria Pils

... zum 94. Geburtstag

Herrn Johannes Schardt

Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Termine im März 2024 (Stand: 15.02.2024)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Fr 01.03.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	19.00	Weltgebetstag	ÖGZ
Sa 02.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 03.03.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 04.03.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 06.03.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 07.03.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 08.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 09.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 10.03.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 11.03.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 14.03.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 15.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 16.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 17.03.	09.00	Eucharistiefeier Kollekte: Misereor	St. Petrus
Mo 18.03.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Di 19.03.	19.30	KGR-Sitzung	Maria Trost
Mi 20.03.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 21.03.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 22.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 23.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Blockflötenkonzert mit BlockAttack	Maria Trost
Palm- sonntag 24.03.	09.00	Familiengottesdienst mit Palmweihe Kollekte: Heiliges Land	St. Petrus Start auf dem Schulhof
	18.00	Bußfeier	St. Petrus
Grün- donnerstag 28.03.	16.00	Paschamahl für Kinder	Maria Trost
	20.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Karfreitag 29.03.	10.00	Kinderkreuzweg	Maria Trost
	15.00	Karfreitagsliturgie	St. Petrus
Karsamstag 30.03.	10.00	Chorprobe	St. Petrus
	21.00	Osternachtsfeier Kollekte: Bischof-Moser-Stiftung im Anschluss Agapefeier	St. Petrus
Oster- sonntag 31.03.	10.15	Eucharistiefeier Kollekte: Bischof-Moser-Stiftung	St. Petrus
Oster- montag 01.04.	10.15	Festgottesdienst zum 75-jährigen Dekanatsjubiläum, musikalisch gestaltet vom Projektchor St. Petrus Kollekte: Ökumenische Wohnungs- notfallhilfe im Landkreis Ludwigs- burg und Ökumenische Hospiziniti- ative im Landkreis Ludwigsburg (je zur Hälfte) im Anschluss Stehempfang	St. Petrus

Zu guter Letzt...

„Für uns Politiker ist Fasten kein Thema – wir leben doch das ganze Jahr von Diäten.“



Quelle: Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 06/2013

**Lachen ist die schönste Art,
Falten zu erzeugen.**

**Redaktionsschluss für die Aprilausgabe: 14.03.2024
Textabgabe bis: 21.03.2024**

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |

Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück